

Universitätsklinik für
Anästhesiologie und Schmerztherapie
Patienteninformation

 **INSELSPITAL**

*UNIVERSITÄTSSPITAL BERN
HOPITAL UNIVERSITAIRE DE BERNE
BERN UNIVERSITY HOSPITAL*



Ein kurzer Überblick



Zentraler Aufwachraum

Die Universitätsklinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie des Inselspitals Bern umfasst:

Anästhesiologie

Gewährleisten eines schmerzfreien und wenn notwendig eines schlafenden Zustandes. Dabei werden alle lebenswichtigen Funktionen überwacht und sichergestellt. Die Betreuung der Patienten erfolgt vor, während und nach der Operation.

Zentraler Aufwachraum

Betreuung der Patienten nach grösseren Eingriffen während mehrerer Stunden oder über Nacht.

Notfalldienst

Betreuung der Patienten in unmittelbar lebensbedrohlichen Situationen.



Forschung

Schmerztherapie

Betreuung und Behandlung von Patienten nach Operationen oder bei chronischen Schmerzen.

Forschung

Verbesserung der fachärztlichen Tätigkeiten und Kenntnissen durch aktive Forschung. Untersuchungen am Menschen werden selbstverständlich nur mit dessen Einwilligung durchgeführt.

Bildung, CPR

Beteiligung an der Ausbildung von Studenten, Anästhesisten und Pflegefachpersonen. Organisation von Kongressen und Symposien. Betrieb eines Schulungszentrums für Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Der Lesbarkeit halber verzichten wir auf das Nennen beider Geschlechter – selbstverständlich sind stets beide angesprochen.

Vor und nach der Anästhesie



Am Vortag Ihrer Operation wird Sie ein Anästhesist (Narkosefacharzt) besuchen und sich über Ihren Gesundheitszustand informieren. Zudem werden Fragen betreffend regelmässiger Medikamenteneinnahme, Überempfindlichkeiten, Erfahrungen mit früheren Anästhesien u.a. besprochen.

Ihr Anästhesist wird Ihnen das Anästhesieverfahren erläutern, welches sich für die vorgesehene Operation am besten eignet und für Sie am sichersten ist. Er wird Sie auch über mögliche Nebenwirkungen informieren. Bitte fragen Sie bei Unklarheiten sofort nach!

Vor der Anästhesie: Eine bestimmte Zeit vor der Anästhesie-Einleitung dürfen Sie nichts mehr essen und trinken: zwei Stunden für Wasser, sechs Stunden für Mahlzeiten und restliche Getränke. Kontaktlinsen, den herausnehmbaren Zahnersatz, Ihre Uhr und einfach abnehmbaren Schmuck geben Sie bitte dem Pflegepersonal der



Bettenstation ab. Bevor Sie in den Operationssaal begleitet werden, erhalten Sie in der Regel ein Beruhigungsmittel.

Nach der Anästhesie werden Sie entweder auf der Station, auf einer Überwachungsstation, im zentralen Aufwachraum oder auf der Universitätsklinik für Intensivmedizin betreut.

Im zentralen Aufwachraum sind kurze Besuche durch höchstens zwei enge Angehörige von 08.00–21.00 Uhr möglich. Je nach Arbeitssituation muss mit Wartezeiten gerechnet werden.

Anästhesie-Fragebogen



Vor dem geplanten Eingriff erhalten Sie einen Anästhesie-Fragebogen. In vielen Fällen wird dieser zusammen mit dem Aufgebot für die Operation nach Hause geschickt. Wir bitten Sie, die Fragen zu Ihrem Gesundheitszustand, zu Voroperationen und der aktuellen medikamentösen Therapie zu beantworten und das ausgefüllte Formular ins Insepsital mitzubringen. Sie finden zudem einige Hinweise zu den verschiedenen Anästhesieverfahren und -Methoden. Es ist auch Platz vorgesehen, damit Sie allfällige Fragen notieren können. Geben Sie bitte diesen Fragebogen beim Aufklärungsgespräch vor dem Eingriff dem Anästhesisten. Er wird Ihre Fragen beantworten und das Anästhesieverfahren erläutern. Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die Richtigkeit der Angaben und erteilen uns die Einwilligung für das vereinbarte anästhesiologische Vorgehen.

Regionalanästhesie



Regionalanästhesie

Bei einigen Operationen kann die Schmerzempfindung durch eine Regionalanästhesie (örtliche Betäubung) unterdrückt werden. Verschiedene Verfahren werden angewendet, wobei die Schmerzempfindung nur in einer Gliedmasse oder einem ganzen Körperteil ausgeschaltet wird. Bei der Spinal- oder Periduralanästhesie kann der Anästhesist die Schmerzübertragung in bestimmten Bereichen des Rückenmarks blockieren. Dazu werden Betäubungsmittel in die Nähe des Wirbelkanals gespritzt. Der Einstich ist schmerzlos, da das betroffene Gebiet vorher unempfindlich gemacht wird. Während der Operation können Sie mit uns sprechen, Musik hören oder schlafen.

Nebenwirkungen nach Regionalanästhesien sind selten und meistens vorübergehend. Bei den Spinal- oder Periduralanästhesien sind Kopf- und Ruchenschmerzen möglich. Diese können wirkungsvoll behandelt werden und verschwinden nach wenigen Tagen wieder. Selten werden vorübergehende Gefühlsstörungen im anästhesierten Gebiet beobachtet, schwere Nervenschädigungen sind sehr selten.

Allgemeinanästhesie



Im Operationssaal

Bei vielen Eingriffen ist es nötig, eine Allgemeinanästhesie (Vollnarkose) durchzuführen. Die Medikamente, die mit Hilfe einer Infusion in die Vene gespritzt oder in gasförmigem Zustand der Einatemluft zugeführt werden, können so gesteuert werden, dass Sie während der Operation schlafen und keine Schmerzen empfinden. Um in dieser Zeit eine optimale Sauerstoffversorgung des Organismus zu gewährleisten, werden Sie über einen dünnen Schlauch in der Luftröhre oder eine in den Rachen eingeführte Kehlkopfmaske (Larynxmaske) künstlich beatmet. Für bestimmte Operationen können Regional- und Allgemeinanästhesie kombiniert werden. Während der Operation werden Sie kontinuierlich durch das Anästhesieteam überwacht und betreut.



Schwere Nebenwirkungen sind bei der modernen Anästhesie sehr selten geworden, da wir alle lebenswichtigen Körperfunktionen lückenlos überwachen und moderne, nebenwirkungsarme Substanzen verwenden.

Nebenwirkungen wie Übelkeit, Erbrechen, Halsschmerzen und Heiserkeit können vorkommen. Sie verschwinden meist nach wenigen Tagen spontan. Für hartnäckige Fälle stehen wirksame Medikamente zur Verfügung.

Schmerztherapie



Die Schmerztherapie bietet Patienten nach Operationen und bei chronischen Schmerzen folgende Möglichkeiten zur Schmerzbehandlung an:

Peridural- und Spinalanästhesie

Eine kleine Pumpe verabreicht spezielle Medikamente in die Nähe des Rückenmarks und vermindert dadurch die Schmerzempfindung.

Patienten kontrolliert Analgesie (Schmerzlinderung)

Sie erhalten eine auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte kleine Pumpe, die Ihnen auf Ihren Knopfdruck hin die individuell vorprogrammierte Menge Schmerzmittel mit Hilfe einer Infusion direkt in eine Vene verabreicht.

Herkömmliche Therapie

Wir setzen spezielle Medikamente beim akuten oder chronischen Schmerz gezielt ein.

Nervenblockade

Wir hemmen die Schmerzübertragung durch örtliche Betäubung einzelner Nerven.

Schmerzsprechstunde

Wir untersuchen, behandeln und betreuen ambulante Patienten, die an chronischen Schmerzen leiden.

Inselspital

Universitätsklinik für
Anästhesiologie
und Schmerztherapie
CH-3010 Bern
Tel. +41 (0)31 632 39 65
Fax +41 (0)31 632 05 54
www.anaesthesie.insel.ch
www.insel.ch

 **INSELSPITAL**

*UNIVERSITÄTSSPITAL BERN
HOPITAL UNIVERSITAIRE DE BERNE
BERN UNIVERSITY HOSPITAL*